

Kernlehrplan Deutsch 2004 NRW

Aufgabenbeispiel

Jahrgangsstufe 7/8 (schriftlich) – Gymnasium

Aufgabentyp 4a: Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten
hier: einen literarischen Text

aus:

Aufgabenbeispiele zu den Kernlehrplänen Deutsch NRW, S. 104 – 108

**Kommission für die Entwicklung von Kernlehrplänen für das Fach Deutsch
Landesinstitut für Schule 2004**

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/>

**Aufgabenbeispiel:
Jahrgangsstufe 7/8 (schriftlich) – Gymnasium**

**Aufgabentyp 4a: Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten
hier: einen literarischen Text**

Unterrichtlicher Kontext

Die Schreibaufgabe steht im Zusammenhang mit einem Unterrichtsvorhaben zum Thema „Ich – und die Erwachsenen“.

Anhand der Behandlung von Texten unterschiedlicher Medien, v.a. auch literarischer Texte, wird die Frage nach dem Zusammenhang und der Bedeutung des sozialen Beziehungsgeflechts, in dem die Schülerinnen und Schüler leben, aufgeworfen, für die persönliche Lebensgestaltung im Alltag diskutiert und einer Beantwortung näher gebracht.

Die konkrete Aufgabenstellung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler einen literarischen Text aufgrund der Kenntnis fachspezifischer Grundbegriffe bzw. erzählerischer Mittel (u.a. Erzählperspektive, Perspektivwechsel, Darstellung von Gedanken und Gefühlen sowie metaphorischer Sprachgebrauch) analysieren und die Wirkung solcher Texte auf sich selbst kommentieren und bewerten.

Sie lesen komplexere Text sinnerfassend und notieren die Ergebnisse so, dass sie für die zusammenhängende Darstellung (Inhaltsangabe, Deutung und Bewertung) genutzt werden können.

Aufgabenstellung

- **Formuliere, worum es dem Verfasser in diesem Text geht.**
- **Zeige auf, woran man erkennt, wie sich das Verhältnis des Erzählers zu seiner Tochter darstellt.**
- **Findest du, dass dieser Text von Kunze in die heutige Zeit passt?**

Begründe deine Position auf der Grundlage des Textes.

Textgrundlage:

Reiner Kunze: Fünfzehn. Aus: R. K.: Die wunderbaren Jahre. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1976. S. 27f.

Kompetenzbezug (Kapitel 3)

Lesen – Umgang mit Texten und Medien (3.3)

- komplexere Texte sinnerfassend lesen
- Informationen entnehmen
- Schlussfolgerungen ziehen
- Textaussagen in Beziehung setzen mit eigenen Wissensbeständen
- Textaussagen bewerten (3.3.1)

- spezifische Merkmale epischer Texte unterscheiden; Grundkenntnisse ihrer Wirkungsweisen und historischer Bedingtheit haben; über die grundlegenden Fachbegriffe verfügen (3.3.6)

- längere epische Texte verstehen; Handlungsabläufe und die Entwicklung von Figuren erfassen; Texte gliedern, wichtige Textstellen identifizieren (3.3.8)

- textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden (3.3.7)

Leistungserwartungen

Verstehensleistung

Die Textsorte soll als Kurzgeschichte identifiziert werden.

Genaueres Lesen soll das Thema erfassen und den Inhalt zusammenfassen lassen (Erziehungsprobleme, die Eltern mit ihren heranwachsenden Kindern haben, werden am Beispiel des Zimmeraufräumens dargestellt).

Durch die Strukturierung des Handlungsablaufs sowie den Aufweis der stilistischen Mittel sollen die subjektive Sicht des Ich-Erzählers, sein distanzierter Erzählstandort sowie seine überlegene Erzählhaltung erfasst werden.

Die Hervorhebung der reflektierenden Äußerungen des Erzählers (Z. 16-19 / 30-35) sollen die Schülerinnen und Schüler den Zwiespalt zwischen seinem Bemühen, die Tochter verstehen und sie zugleich an die herrschenden Normen anpassen zu wollen, sehen lassen. Gefordert wird die Erkenntnis der Schülerinnen und Schüler, dass die Tochter am Schluss die (mit einer Lüge (Z. 41) versehenen) erzieherischen Maßnahmen des Vaters ironisiert (Z. 52 f.) und der Erzähler (Vater) an seiner eigenen Unzulänglichkeit scheitert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Thema und Absicht des Textes reflektieren und – auf Grund ihrer eigenen Kenntnisse aktueller gesellschaftlicher Problemlagen (Generationskonflikt) – begründete Vermutungen / Bewertungen formulieren.

*

Die Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen des Faches wie sie im Kapitel 3 „Kompetenzanforderungen“ aufgelistet sind.

Schreiben (3.2)

- Schreibprozesse selbstständig gestalten; den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten und stilistische Varianten erproben (3.2.1)
- literarische Texte inhaltlich zusammenfassen (3.2.6)
- Fragen zu Texten und ihrer Gestaltung entwickeln und mit korrekt zitierten Belegen beantworten; dabei gelernte Fachbegriffe einsetzen (3.2.7)

Reflexion über Sprache (3.4)

- verschiedene Sprachebenen, Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten und die mit ihnen verbundenen Intentionen und Wirkungsweisen erkennen (3.4.1)
- Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen (3.4.6)
- über wort- und satzbezogene Regelungen verfügen (3.4.12/13)

Darstellungsleistung

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre analytischen Ergebnisse geordnet und übersichtlich formulieren, so dass für den Leser die ermittelten Ergebnisse erkennbar werden.

Gewonnene Teilergebnisse sollen als solche ausgewiesen und begründet für die Erweiterung der Analyse genutzt werden (logisch-sprachliche Verknüpfung der einzelnen Schritte).

Zur Präzisierung der Analyse sollen ein fachsprachliches Vokabular und ein differenzierter Wortschatz eingebracht werden.

Die Zitiertechnik sollte beherrscht werden.

In Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik sollen die Schülerinnen und Schüler die Regelungen in altersgemäßer Weise beachten.

Reiner Kunze: Fünfzehn¹

- Sie trägt einen Rock, den kann man nicht beschreiben, denn schon ein einziges Wort wäre zu lang. Ihr Schal dagegen ähnelt einer Doppelschleppe: lässig um den Hals geworfen, fällt er in ganzer Breite über Schienbein und Wade. (Am liebsten hätte sie einen Schal, an dem
- 5 mindestens drei Großmütter zweieinhalb Jahre gestrickt haben – eine Art Niagara-Fall aus Wolle. Ich glaube, von einem solchen Schal würde sie behaupten, dass er genau ihrem Lebensgefühl entspricht. Doch wer hat vor zweieinhalb Jahren wissen können, dass solche Schals heute
- 10 Mode sein würden.) Zum Schal trägt sie Tennisschuhe, auf denen jeder ihrer Freunde und jede ihrer Freundinnen unterschrieben haben. Sie ist fünfzehn Jahre alt und gibt nichts auf die Meinung uralter Leute – das sind alle Leute über dreißig. Könnte einer von ihnen sie verstehen, selbst wenn er sich bemühen würde?
- 15 Ich bin über dreißig.
Wenn sie Musik hört, vibrieren noch im übernächsten Zimmer die Türfüllungen. Ich weiß, diese Lautstärke bedeutet für sie Lustgewinn. Teilbefriedigung ihres Bedürfnisses nach Protest. Überschallverdrängung unangenehmer logischer Schlüsse. Trance. Dennoch ertappe ich mich
- 20 immer wieder bei einer Kurzschlussreaktion: Ich spüre plötzlich den Drang in mir, sie zu bitten, das Radio leiser zu stellen. Wie also könnte ich sie verstehen – bei diesem Nervensystem?
Noch hinderlicher ist die Neigung, allzu hochragende Gedanken erden zu wollen.
- 25 Auf den Möbeln ihres Zimmers flockt der Staub. Unter ihrem Bett wallt er.
Dazwischen liegen Haarklemmen, ein Taschenspiegel, Knautschlacklederreste, Schnellhefter, Apfelstiele, ein Plastikbeutel mit der Aufschrift „Der Duft der großen weiten Welt“, angelesene und übereinandergestülpte Bücher
- 30 (Hesse, Karl May, Hölderlin), Jeans mit in sich gekehrten Hosenbeinen, halb- und dreiviertel gewendete Pullover, Strumpfhosen, Nylon und benutzte Taschentücher. (Die Ausläufer dieser Hügellandschaft erstrecken sich bis
- 35 ins Bad und in die Küche.) Ich weiß: Sie will sich nicht den Nichtigkeiten des Lebens ausliefern. Sie fürchtet die Einengung des Blicks, des Geistes. Sie fürchtet die Abstumpfung der Seele durch Wiederholung! Außerdem wägt sie die Tätigkeiten gegeneinander ab nach dem Maß an Unlustgefühlen, das mit ihnen verbunden sein könnte und betrachtet
- 40 es als Ausdruck persönlicher Freiheit, die unlustintensiveren zu ignorieren. Doch nicht nur, dass ich ab und zu heimlich ihr Zimmer wische, um ihre Mutter von Herzkrämpfen zu
- 45 bewahren – ich muss mich auch der Versuchung erwehren, diese Nichtigkeiten ins Blickfeld zu rücken und auf die Ausbildung innerer Zwänge hinzuwirken.
Einmal bin ich dieser Versuchung erlegen.
Sie ekelt sich schrecklich vor Spinnen. Also sagte ich: „Unter deinem

¹ Reiner Kunze: siehe vorne

Bett waren zwei Spinnennester.“

50 Ihre mit lila Augentusche nachgedunkelten Lider verschwanden hinter den hervortretenden Augäpfeln, und sie begann „lix! Ääx! Uh!“ zu rufen, so dass ihre Englischlehrerin, wäre sie zugegen gewesen, von so viel Kehlkopf-knacklauten – englisch „glottal stops“ – ohnmächtig geworden wäre. „Und warum bauen die ihre Nester gerade bei mir unterm Bett?“

„Dort werden sie nicht oft gestört.“ Direkter wollte ich nicht werden, und sie ist intelligent.

Am Abend hatte sie ihr inneres Gleichgewicht wiedergewonnen. Im Bett liegend, machte sie einen fast überlegenen Eindruck. Ihre Hausschuhe standen auf dem Klavier. „Die stelle ich jetzt immer dorthin“, sagte sie, „Damit keine Spinnen hineinkriechen können.“